

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 77.

Sonntag, den 17. März.

1844.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn. Leipzig bis Crimmitschau.

Vom 15. März 1844

bis auf weitere Bekanntmachung.

Tägliche Abfahrtszeiten der Dampfwagenzüge:

Cours von Leipzig	von Leipzig	von Rierisch	von Altenburg	von Gößnitz
nach Crimmitschau.	6 Uhr Morgens. 3 : Nachmittags. 5 : Abends.	6 Uhr 25 Min. Morgens. 3 : 25 : Nachmitt. 5 : 25 : Abends.	7 Uhr Morgens. 4 : Nachmittags.	7 Uhr 25 Min. Morgens. 4 : 25 : Nachmitt.
Cours von Crimmitschau	von Crimmitschau	von Gößnitz	von Altenburg	von Rierisch
nach Leipzig. *)	9 Uhr Vormittags. 6 : Abends.	9 Uhr 12 Min. Vormitt. 6 : 12 : Abends.	6 Uhr — Min. Morgens. 9 : 45 : Vormitt. 6 : 45 : Abends.	6 Uhr 25 Min. Morgens. 10 : 10 : Vormitt. 7 : 10 : Abends.

Die angegebenen Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind die frühesten, welche eintreten können.

Mit den zwischen Leipzig und Crimmitschau gehenden Zügen, welche sämtlich Güterzüge sind, werden auch Personen nach und von dem zwischen den Stationen Leipzig und Rierisch befindlichen Anhaltepunkte Böhlen befördert.

Personenbeförderung.

Fahrpreise in Neugroschen für die Person nach allen 5 Wagenklassen.

	nach Leipzig			nach Rierisch.			nach Altenburg			nach Gößnitz			nach Crimmitschau		
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.
von Leipzig	—	—	—	21	13	8	42	26	16	63	39	24	72	45	27
von Rierisch	21	13	8	—	—	—	21	13	8	42	26	16	51	32	19
von Altenburg	42	26	16	21	13	8	—	—	—	21	13	8	30	19	11
von Gößnitz	63	39	24	42	26	16	21	13	8	—	—	—	9	6	3
von Crimmitschau	72	45	27	51	32	19	30	19	11	9	6	3	—	—	—

Zur Fahrt zwischen Leipzig und Böhlen sind zwei Meilenbillets, zur Fahrt zwischen Rierisch und Böhlen ist ein Meilenbillet zu lösen. Ein Meilenbillet kostet zur II. Wagenklasse 5 Ngr., zur III. Wagenklasse 3 Ngr.

Leipzig, den 15. März 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

*) Steht durch Setzfehler im gestrigen Blatte unrichtig.

Die Leipziger neue Wasserleitung in Verabreichung.

Unter dieser Ueberschrift ging ein in No. 11 der diesjährigen Allgemeinen Zeitung für Nationalindustrie und Verkehr enthaltener Auffatz in No. 66 des Leipziger Tageblattes über, ja schon

wieder in No. 19 der Nationalzeitung erhebt sich eine Stimme aus Prag, die dort gefertigten Marmorröhren als das Vorzüglichste zur neuen Leipziger Wasserleitung anempfehlend. Da nun aber bei einer so wichtigen und umfassenden Unternehmung

für das zu den Röhren zu wählende Material am besten Thatsachen selbst sprechen, so fragt es sich vor Allem, wo sind bereits solche Marmorröhren angewendet, wie lange liegen dieselben, und wie haben sie sich bewährt?

Der Verfasser gab uns allerdings über Ort und Zeit, wenn auch nur in einer Anmerkung, ein gewiß der Rede werthes Zeugniß von Roms zweitausendjährigen steinernen Wasserleitungen; fragen wir hierüber bei den Römern selbst nach, so kann uns Vitruv, der zu Julius Cäsars Zeiten lebte, also selbst noch nach der angegebenen runden Zahl, darüber die beste Auskunft geben. Allein das 7. Kapitel des 8. Buches seiner Architektur, worin er die Wasserleitung, das Brunnengraben, die Cisternen und den Ciment (Signina opera) sehr ausführlich behandelt, zählt nur gemauerte Canäle, Bleiröhren oder auch irdene kleinere Röhren als Mittel zum Fortleiten des Wassers auf, und wußte also von in Rom angewendeten Marmorröhren um deswillen nichts, weil weder dergleichen gefertigt, noch verwendet worden waren, was um so mehr zu behaupten ist, weil er in keinem seiner 10 Bücher die geringste Andeutung darüber giebt, obschon er selbst bei der Wasserhebmachine gabelförmiger Röhren von Erz gedenkt; auch die neuen Wasserleitungen Roms sind nicht von Marmorröhren hergestellt. Mit Gewißheit behaupte ich nun, daß dem Verfasser selbst Erfahrungen darüber abgehen, er würde sie gewiß der bessern Empfehlung wegen ebensowenig zurückgehalten haben, als er nicht verabsäumt hat, Thatsachen gegen die gußeisernen Röhren aufzustellen, die aber im Folgenden näher erläutert und beleuchtet werden.

Betrachten wir nun die beiden hauptsächlich in Frage stehenden Materiale, Marmor und Gußeisen, erst an sich und dann in Bezug auf ihre Anwendung zu Wasserleitungsröhren. Der Marmor ist ein krystallinisches Gefüge kohlen-sauren Kalkes aus Flüssigem niedergefallen, welches sich entweder gleichförmig, wie bei dem cararischen Marmor, oder auch ungleichförmig, und auch hierdurch ungleich dicht, wie bei den verschiedenen farbigen Marmorarten, gebildet hat. Gußeisen dagegen ist ein krystallinisches Gefüge kohlenstoffhaltigen Eisens durch Wirkung des Feuers gebildet. Beide also sind kohlenstoffhaltig und dadurch auch beide der Auflösung durch kohlen-saures Wasser fähig.

Anlangend die übrigen in Betracht kommenden Eigenschaften, so sind vorzüglich zu berücksichtigen: die Dichtigkeit der in Rede stehenden Körper, welche dem specifischen Gewichte derselben gleichkommt; dasselbe beträgt für Marmor 2,71, für Eisen dagegen 7,79, also ist letzteres nahe dreimal so dicht, als Marmor. Durch die Dichtigkeit wird auch das Wärmeleitungsvermögen und hierdurch wiederum die Ausdehnung durch Wärme bedingt, doch läßt sich beiden bei Anwendung des Gußeisens, für das es sich größer als für Marmor herausstellt, leicht, erstem durch Umgebung mit Kohlenstaub oder einer Sandmengung, letztem durch Compensationsröhren (Geschiebe) begegnen. Die absolute Festigkeit beiden Körper verglichen, so erforderte nach Eytwein das gleiche Volumen Marmor 1863 Pfd., deutsches Gußeisen aber 70433 Pfd. um in der Richtung der Ase zerrissen zu werden, also das Gußeisen das 38fache Gewicht; über relative Festigkeit, als Tragvermögen, fehlen für Marmor vergleichende Versuche gegen Gußeisen, doch stellt sich dasselbe auch für letzteres, abstrahirt von der absoluten Festigkeit, nur günstig heraus. Die rückwirkende Festigkeit oder die Kraft, welche beide dem Zusammendrücken

entgegensetzen, beträgt nach Rennie für einen Cubikfuß Marmor 6237 Pfd., dagegen für Gußeisen 95719 Pfd., also über das 15fache gegen Marmor.

Wenn nun schon die Dichtigkeit und Festigkeit des Gußeisens sich gegen Marmor bei weitem überwiegend herausgestellt hat, so ist ferner zu erörtern, wie verhalten sich beide zu Wasserleitungsröhren verwendet, und hierbei ist vorzüglich zu erwägen, ob Quell- oder Flußwasser in denselben fortgeleitet werden soll. Quellwasser (hartes Wasser) hat stets bald mehr bald weniger Kohlensäure und hierdurch aufgelöste kohlen-saure Salze, auch Schwefel- und salzsaure Salze bei sich, Flußwasser (weiches Wasser) dagegen, durch mehrere zusammengelassene, weit fortgeleitete Quellen gebildet, wird durch die beim längern Fließen stattfindende Berührung mit der atmosphärischen Luft an diese die Kohlensäure abgeben und sich nach deren Verflüchtigung die Basen der kohlen-sauren Salze niederschlagen; demnach kann dasselbe nur noch Schwefel- und salzsaure Salze gelöst enthalten und so die Seife auflösen, was jede Hausfrau hinlänglich kennt. Da nun der Zweck der hiesigen neuen Wasserleitung darin besteht, nur Flußwasser in die Stadt und Vorstädte zu leiten, so haben wir auch nur die Einwirkung der in diesem verbliebenen Schwefel- und salzsauren Salze zu betrachten. Vor allen aber ist hauptsächlich zu berücksichtigen, daß das Wasser in den Röhren durch unausgesetzten Zu- und Abfluß in unausgesetzter Bewegung ist, und dadurch wohl ein Mitfortreißen von Wandtheilchen, gleichsam ein Abnutzen, weniger leicht ein chemisches Einwirken vorkommt; bei gußeisernen Röhren würden auf diese Art fortgeführte Eisentheilchen dem Flußwasser beigemischt, zur Wäsche gebraucht, sich sofort in den Gefäßen ablagern, dagegen zum Trinken oder Kochen gebraucht, wären sie gleichsam ein robortirendes Mittel, der Gesundheit nur zuträglich. Die im Flußwasser noch aufgelösten Schwefel- und salzsauren Salze werden sich in den Röhren absetzen, ihre Säuren an die Wandungen abgeben, der Kalk und die übrigen Basen aber sich nach Art des Pfannensteins ansetzen; diese hierdurch gebildete Kruste wird das Gußeisen vor einem weitem Angreifen der Säuren nur schützen und als eine Bekleidung dienen, die nach je zwei Jahren mittelst der Rohrbiten bis zu einem gewissen Grade darauf wieder beseitigt wird. Bei gußeisernen Röhren wird diese Einwirkung und Ansetzen auf die Wandflächen allorts statt haben; nicht minder, aber anders wird dieselbe bei den Marmorröhren eintreten. Für die erste Zeit wird die innere Bohrfläche an den weniger dichten Stellen durch die an dieselbe abgegebene Säure angegriffen, die freiverdenden Basen als Kalk u. dergl. aber noch leichter mit fortgerissen, sich an den Biegungen und Abzweigungen anhäufen und hier um so schneller ein Verwachsen der Röhren bewirken; mit der Zeit werden aber auch die dichten Stellen der Marmorfläche angegriffen, und hierdurch dieselbe im verschiedenen Grade rauh geworden, ein um so ungleicheres Ablagern des Kalks und der übrigen Basen bedingen. Man betrachte nur Marmorstatuen und Platten, so kann man am besten die Einwirkungen des Regenwassers, was chemisch reiner als Flußwasser, beobachten und wird sich von der Richtigkeit des Angeführten überzeugen.

Ein anderer Uebelstand für alle Röhreleitungen ist das zu Zeiten durch beigemischten Lehm oder auch Dckererden getrübt Wasser, welches dieselben fortzuleiten haben. Die sich absetzenden Schlammtheile werden sich bei Marmorröhren, bedingt durch die

abgel
an
das
wohl
fabru
dor's
worde
Stolz
bei
gung
in
ist w
der un
dageg
Abflu
Gesch
C
röhren
dersel
Marr
wend
find
noch
Dich
stand
Auch
das
schieb
angeb
fen,
Moo
Dam
Anja
dekw
Mar
ist le
in
die
sehen
das
Frau
Am
Ein
Joh
Her
Hen
Joh
Ein
Fra
Ern

abgelagerten Salzbasen, eben so ungleichförmig wie diese, und an Krümmungen oder Wesseln um so mehr anhäufen, denn daß sie ganz aus den Röhren mit fortgespült würden, wird wohl Niemand aufzustellen wagen.

Abgesehen nun aber auch, daß für Marmorröhren keine Erfahrungen vorliegen, während die gußeisernen Röhren nach Belidor's *Architecture hydraulique* seit 1672 in Paris angewandt worden sind, sich nicht minder in Bauzen und auf dem Schlosse Stolpen schon über 100 Jahre bewährt haben, so kommt noch bei erstern die schwierigere Anbringung der Hähne und Abzweigungen, so wie die ganz unmögliche Darstellung der Bogenstücke in Erwägung; sollen letztere durch Gußeisen hergestellt werden, so ist wiederum die Verbindung schwieriger und kostspieliger, auch der ungleichen Ausdehnung wegen unsicher. Wollte man den Bogen dagegen durch einzelne Sehnen annähernd bilden, so würde der Abfluß des Wassers bedeutend gestört, weil an Druckhöhe und Geschwindigkeit verloren geht.

Eine Haupterwägung bedarf die Dichtung der Marmorröhren. Als Dichtmittel ist Delcément genannt; kann und wird derselbe als chemische Mischung so erhärten und sich mit dem Marmor so innig verbinden, daß er den auf die Röhren angewendeten Druck von 16 Atmosphären mit aushält? Allerdings sind Prüfungen einzelner Röhren aufgeführt, durchaus aber ist noch nicht erprobt worden, ob ein ganzer Tract mit diesem Dichtmittel ausgeführt einem vergrößerten Wasserdrucke widerstand, und wie sich der Delcément hierbei bewährt hat. Auch kommt bei der Dichtungsmischung zu sehr in Betracht, daß der Boden, in welchen die Röhren zu liegen kommen, verschieden ist. Wir wenigstens in Leipzig können drei verschiedene angeben und würden für alle drei eine andere Mischung bedürfen, denn es ist chemisch unmöglich, daß sich der Delcément im Moorboden eben so erweise, als in trockenem Sande, oder in Dammerde. Auch die durch kürzere Röhrestücken bedingte größere Anzahl Dichtungen erschweren das Verlegen und lassen um deswillen um so mehr für dieselben besorgen.

Die bereits dargelegte geringere Festigkeit und Dichtigkeit der Marmorröhren erfordert eine größere Wandstärke, und hieraus ist keine Erleichterung des Verlegens zu folgern. Obgleich sich in Bezug auf den Kostenpunct die Marmorröhren billiger als die combinirten mit Muff und Schelben (Doppelschluß) verlegenen, gußeisernen Röhren hierorts beschaffen lassen, so wird das erschwerte Legen mit den obenerwähnten vertheuerten Hahn-

anbringungen, Abzweigungen und Herstellung der Bogenstücke den größern Theil der ermöglichten Ersparniß compensiren. Die größere Schwere der Röhren wird aber auch ein um so leichteres Senken in den Tracten selbst befürchten lassen, welches als unerläßliche Folge das Zersprengen der Dichtungen nach sich zieht; während sogar durch dieselbe für die auf moorige Stellen treffenden Tracte der hiesigen Röhreitung ein besonderer Grundbau für sich erfordert wird, und dieser wohl mehr als den noch verbliebenen Ueberschuß beansprucht.

Daß von Marmorröhren zu den Leitungen in die obern Etagen ganz abzusehen ist, sei nur der Vollständigkeit wegen beigefügt.

Doch betrachten wir die angeführten Thatsachen, die, als warnende Erfahrungen gegen Röhren von Gußeisen aufgestellt, nur um so mehr gerade für Anwendung derselben zur Flußwasserleitung sprechen.

Die in dem Handwerkerverein zu Chemnitz vorgelegte nach 10 Jahren verstopfte Röhre hatte Quellwasser fortgeleitet, und die darin enthaltene Kohlensäure und kohlensauren Salze, chemisch auf die Röhren selbst wirkend, bedingten nach der oben gegebenen Auseinandersetzung das so bald stattgehabte Verstopfen, was niemals in der Art und dieser Zeit bei fortgeleitetem Flußwasser eingetreten wäre, wofür auch die vorgeschundene Quellsäure spricht.

Bei dem ferner angeführten Beispiele einer völligen Verstopfung ist wohl der Vorfall an der Wasserleitung zu Grenoble gemeint, denn in Toulouse, dessen Wasserleitung d'Aubuisson de Voisins vorbereitete und anlegte, fand kein solches Verstopfen statt, da er dessen gewiß in seiner *Hydraulique*, wo er die dortige Wasserleitung behandelt, gedacht haben würde. Bei dem Verstopfen der Röhreitung in Grenoble aber ist die Ursache einzig und allein darin zu suchen, daß die angewendeten eisernen Muffröhren mit Bleiringen gedichtet wurden, sich durch die so gebildete galvanische Batterie das Wasser an den Wandungen setzte, daraus Sauerstoff ausgeschieden, das Eisen oxydirte und dies als graupenartige Anwüchse die Röhren völlig verstopfte.

Als Resumé dieser Besprechung wäre wohl demnach aufzustellen, daß Marmorröhren als ein noch nicht durch die Zeit erprobtes, weniger dichtes, schwerer zu dichtendes, gleich theures Fabrikat nicht auf bloße Anpreisungen hin zu einem für lange Zeit anzulegenden Werke anzuwenden sind.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Vom 9. bis 15. März sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 9. März.

Frau Dorothee Friederike Riddinghausen, 32 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Kaufmanns Ehegattin, in der Lauchaer Straße.
 Amalie Louise Olivia Peters, 1 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Bürgers und Kaufmanns Tochter, an Lohrs Plage.
 Ein todtgeb. Knabe, Herrn Gottlob Kochs, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Neudniger Straße.
 Johann Gottlob Jänichen, 44 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Schriftgießergehilfe, in der Webergasse.

Sonntags, den 10. März.

Herr Christian Gottlob Härtig, 83 Jahre alt, Privatgelehrter, in den Thonbergstraßenhäusern.
 Henriette Therese Heue, 7 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Dieners bei der Bestellanstalt in der Buchhändlerbörse Tochter, an der Pleiß.
 Johann Christoph Kämpfe, 50 Jahre alt, Handarbeiter, in der Webergasse.
 Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Friedrichsstraße.

Montags, den 11. März.

Frau Johanne Rosine Bruder, 64 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, im Brühl.
 Ernst Julius Wilhelm Hesse, 10 Monate alt, Waldhornists im Königl. Sächs. ersten Schützenbataillon Sohn, in der Glockenstraße.

Kosine Schmidt, 26 Jahre alt, Einwohnerin, in den Thonbergstraßenhäuse:n.
Ein unehel. Mädchen, 1 1/2 Jahr alt, in der kleinen Gasse.

Dienstag, den 12. März.

Heinrich Moritz Lehmann, 24 Jahre alt, Schriftsetzer, im Jacobshospital.

Mittwoch, den 13. März.

Anna Graul, 6 1/2 Jahre alt, Bürgers und Bierschenkens hinterlassene Tochter, am Neufirchhofe.

Natalie Louise Kulich, 28 Jahre alt, Meubleurs Ehefrau, in der Dresdner Straße.

Christiane Regine Uhlig, 69 Jahre alt, Laternenwärtergehilfens Witwe, in der Ulrichsgasse.

Ein unehel. Knabe, 2 1/2 Jahre alt, im Goldhahngäßchen.

Donnerstag, den 14. März.

Heinrich Karl Krause, 4 3/4 Jahre alt, Zimmergefellens Sohn, in der hohen Straße.

Johanne Christiane Bieber, 58 Jahre alt, Lohnmarqueurs Witwe, in der Dresdner Straße.

Johanne Sophie Hunger, 30 Jahre alt, Markthelfers Ehefrau, in der Katharinenstraße.

Elisabeth Louise Weinholdt, 1 1/3 Jahr alt, herrschaftlichen Kutschers Tochter, in der kleinen Windmühlengasse.

Christian Hammer, 77 Jahre alt, Gartenarbeiter, in der Johannisgasse.

Gottfried Hirsch, 67 Jahre alt, Handarbeiter, in der Brüdergasse.

Gottlieb Schwarze, 62 1/2 Jahre alt, Handarbeiter, in der Gerbergasse.

Johanne Dorothee Händler, 75 1/2 Jahre alt, Versorgte im Georgenhanse.

Freitag, den 15. März.

Karl Ernst Dietrich, 2 1/2 Jahre alt, Bürgers und Böttchermeisters Sohn, am Neufirchhofe.

5 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhanse, 1 aus dem Jacobshospital; zusammen 26.

Vom 9. bis 15. März sind geboren:

8 Knaben, 8 Mädchen = 16 Kinder, worunter 1 todtgeborener Knabe und 1 todtgeborenes Mädchen.

III. Montag d. 18. März Ab. 6 U. M. B.

□ A.

Bekanntmachung.

Am vorigen Sonnabend, den 9. jetzigen Monats, ist einem Dienstmädchen auf hiesigem Markte sein Geldbeutel aus dem am Arme getragenen Kober gestohlen worden. Der Anzeige nach hat ein noch unerwachsenes Mädchen jenem Dienstmädchen eine Mannsperson als den Dieb bezeichnet, welche auch nachmals angehalten und deshalb zur Untersuchung gezogen worden ist.

Da nun im Interesse dieser Untersuchung daran gelegen ist, zu erfahren, was das zuletztgedachte Mädchen wahrgenommen hat, besonders auch um deswillen; weil der Angeschuldigte schon mehrmals durch ähnliche Vergehungen als eine für die öffentliche Sicherheit gefährliche Person sich zu erkennen gegeben hat; so fordern wir hierdurch erwähntes Mädchen, so wie auch Jeden, welcher selbiges nachzuweisen im Stande sein sollte — da doch dasselbe vermuthlich seine Wahrnehmung weiter erzählt hat — auf, hierüber schleunigst bei uns Anzeige zu machen. Leipzig, den 15. März 1844.

Bereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Rothe.

Kermes.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Zeit vom 8. dieses bis zum 14. aus dem Gemeindepause zu Köhra die sub ① nachverzeichneten Kleidungsstücke entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher rücksichtlich dieses Diebstahls oder des Diebes irgend eine Auskunft zu geben vermag, hierdurch zu schleuniger Anzeige auf und warnen vor der Annahme oder Verheimlichung des Gestohlenen.

Belgershain bei Leipzig, am 15. März 1844.

Adelig Zehmen'sche Gerichte.
v. Söb.

① Verzeichniß des Entwendeten.

- 1) ein Frauen-Spencer von schwarzem seidnen Stoffe, wattirt und mit grüner Seide gefüttert; im Rücken ist ein Stück gelbseidenes Futter eingesezt;
- 2) eine schwarzseidene Schürze;
- 3) ein grünseidenes Halstuch mit bunter Kante und Franzen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 17. März: **Der Weltumsegler wider Willen**, Posse von Emden.

Montag den 18. März auf mehrfaches Verlangen: **Der Tempel und die Jüdin**, große Oper von H. Marschner. — Rebecca — Dem. **Marg**, als vorlezte Gastrolle.

Für Katholiken!

In der **Hasselberg'schen** Verlagsbuchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in der **Oppenhardt'schen** Buchhandlung, **A. Fuhrmann** hier selbst, so wie bei Hrn. **Jackowis** in Leipzig und in den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Katholisches Unterrichts-, Gebet- und Gesangbuch

von P. A. Bruns.

Mit päpstlicher Approbation.

14. verb. und verm. Aufl. auf weißes Druckpapier.

Preis 20 Ngr.

Zeit länger als 100 Jahren hat sich dieses Buch als eines der vorzüglichsten seiner Gattung erprobt; wir übergeben nun dem resp. kathol. Publicum die 14. Auflage in zeitgemäßer Bearbeitung, in jeder Beziehung verbessert und vermehrt. Obgleich diese 34 1/2 Bogen stark ist und alle frühern Auflagen an Ausstattung übertrifft, so wurde dennoch der Preis auf 20 Ngr. gestellt, und ist also auch hierin Seitens der Verlagsbuchhandlung alles nur Mögliche gethan.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns hierdurch Eltern, welche ihre Töchter an dem Unterrichte in unserem, seit mehreren Jahren bestehenden Institute Theil nehmen lassen wollen, zu ersuchen, die Anmeldung für das bevorstehende Sommerhalbjahr möglichst bald zu bewirken. Die Lehrgegenstände sind die in den Schulen gewöhnlichen, mit Einschluß des Unterrichts im Französischen, im Singen und in weiblichen Arbeiten. Unsere Wohnung ist Reichsstraße Nr. 55 im Hintergebäude.

Leipzig, den 15. März 1844.

Louise Bouc.

Susanne Bouc.

Ziehung 4 Classe den 18. März. Loose dazu em, sichts bestens **Carl Marx**, Gewölbe: Hainstrasse Nr. 19.

Die Ausstellung

im Locale der Loge hinter der Markirche ist täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.
Gütig zugesagte Gaben, deren Ablieferung noch nicht erfolgt ist, bitten wir in dem Locale der Ausstellung abgeben zu lassen.
Der Verkauf der Loose, deren Abnahme wir um deswillen besonders empfehlen, weil dadurch allein die Wirksamkeit der Anstalt erhalten wird, erfolgt ebendasselbst, und es sind auch außer den angegebenen Stunden Loose bei dem Castellan im Logenhaus zu haben.

Leipzig, den 17. März 1844.

Der Frauen-Vereinsverein.

Mein **Meublesstoff-Lager** ist in den jetzt so beliebten

Velours d'Utrecht

(franz. wollener Meubles-Sammet)

in allen Farben wieder assortirt; auch bietet es

in seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Meublesstoffen und Tischdecken,

in gestickten und broschirten abgepassten Gardinen und Glanzkattunen,

die reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins dar.

J. H. Meyer.

Neußerst billige Kattun- und Zib-Kleider

empfangen wir eine neue reichhaltige Partie.

$\frac{5}{8}$ breite echtfarbige Kattunkleider à 24 Ngr.

$\frac{5}{8}$ breite buntgedruckte engl. Kattunkleider à $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{1}{3}$ Thlr.

$\frac{5}{8}$ breite superf. echtfarbige Percal-Kattune à $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{2}{3}$ Thlr.

$\frac{6}{4}$ breite zweifarb. echte Zibkleider à 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Ngr.

$\frac{6}{4}$ breite buntgedruckte franz. Zibkleider à $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{1}{2}$ Thlr.

$\frac{6}{4}$ breite ganz feine buntgedruckte Percal-Cambrie-Zibe à $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Thlr.

J. Dancert und Comp.

Local: Gramma'sche Straße Nr. 36/37D.

Für Confirmanden empfiehlt eine Partie billiger Umschlagetücher
Emil Schröder (Jurany & Comp. Nachf.), Hainstraße Nr. 32.

Die vaterländische Weinhandlung

in Leipzig, am Markte, früher bairischer Keller,

empfehlen ihr Lager von vaterländischen Weinen zu den festen Preisen, als:

Weißweine à Bout. 4, 6 und 8 Ngr.; Eimer 10, 12 und 16 Thlr.,

Rothweine à Bout. 6 und 8 Ngr.; Eimer 12 und 16 Thlr.

Zugleich bemerke ich, daß ich die Leitung dieses Geschäfts meinem früheren Kellerer J. G. Böttcher übertragen habe.
P. S. Wulff.

Große Weinauction.

Mittwoch am 20. März n. e. sollen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in Kouffers Hause, Katharinenstraße Nr. 18/339, durch Unterzeichneten im Auftrage einer der bestrenommirten Weinhandlungen am Rhein 80 Eimer Rheinwein, und zwar:

16 Eimer Asmannshäuser Rothwein,

16 Eimer Deidesheimer,

48 Eimer Nierensteiner

vom Stückfasse in ganzen und halben Eimern gegen sofortige baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Da diese Weine von vorzüglicher Qualität, auch sehr sorgfältig gepflegt sind, so werden alle Gastwirthe, so wie alle Freunde eines guten und billigen Weines auf diese Auction besonders aufmerksam gemacht.

Proben sind vom 19. huj. an durch den Böttchermeister Herrn Dietrich, Brühl im goldenen Apfel zu erhalten.

Leipzig, den 12. März 1844.

Adv. Otto Koch, req. Notar

Wohnorts-Veränderung.

Von heute an wohne ich in meinem Besitze, genannt das B. Ledere, in Plagwitz.
C. W. Raundorf.

Leipziger Bahnhofzettel auf das Sommerhalbjahr 1844 mit den Stunden des Abgangs und der Ankunft sämtlicher Dampfswagenzüge, der Zeit des Billets, Verkaufs und den Fahrpreisen jeder einzelnen Classe sind bei Sturm und Koppe (Hôtel de Bav.) sowohl, als unterm Rathhause für 5 Pfennige das Stück zu haben.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste

Herrn- und Damenbrillen von 15 bis $22\frac{1}{2}$ Ngr.,

einzelne Brillen, und Lorgnettengläser werden das

Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von

Julius Habenicht, Reichstraße Nr. 11/543, 3. Et.

Der Ausverkauf v. Winterbeinkleidern,

Bournous, Winterrocken und Westen, findet noch statt bis Ende dieses Monats: Hainstraße Nr. 5, 2. Etage bei S. C. Söner.

Schwarzseidene Franzen in jeder Breite, so wie

schwarzen und farbigen Gobel empfiehlt billig die Posamentierwaarenhandlung von Friedrich Schröter, Petersstr. 42/33.



Stroh Hüte werden gebleicht wie neu

und auf Verlangen schön modernisirt zu

den bekannten billigen Preisen

in der Strohhutfabrik von

L. Ahlemann, Thomaskäfigen Nr. 6, 1. Etage.



Vorhangsfransen und Borden
empfehle Stück, und ebenweisse billig
Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42/33.

Wegen gänzlicher Räumung.
Glacé-Handschuhe für Damen von 3 Mgr. an,
do. do. Herren 5
Modebänder, Cravaten für Herren und verschiedene andere Artikel werden billigst ausverkauft bei
Carl Behr, Hainstraße Nr. 27.

Erfurter Levkoyen-Samen.

Aus der Kunst- und Handelsgärtnerei des Herrn F. W. Wendel in Erfurt empfangen wir wiederum ein vollständiges Lager von Samen der schönsten Sorten Levkoyen, die sich durch die Reinheit der Farben und außerordentlich starkes Gefüllblühen auszeichnen und in der Blumenausstellung zu Erfurt mit dem ersten Preise gekrönt wurden.

Schwardt & Planitz, Markt Nr. 16/1.
N. S. Das vollständige Verzeichniß über in- und ausländische Gemüse- und Blumenamen, Pflanzen, Georginen etc. ist bei uns zu erhalten und nehmen wir Bestellungen darauf an. Briefe werden franco erbeten.

Englisches Senfmehl
der allerfeinsten Qualität erhalten und empfohlen in Gläsern für 6 Mgr.
Gebrüder Tecklenburg.

Beste Banfer Häringe,
6 Stück à 2 1/2 Mgr. empfiehlt
F. S. Möbius, Halle'sches Gäßchen.

Frische Austern
erhält
A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Frühes Rindspöckfleisch, Pöcklungen, Pöckelschweinefleisch, Rindmaulfallat mit Remoladensauce, frische Sälze, einmarin. Karpfen ist zu haben bei
Wenzel Scholze, s. Buch, Frankfurter Straße Nr. 49.

Grundstück - Verkauf.
Ich bin beauftragt, das Grundstück zum Petersschiesgraben, welches einen Flächenraum von 48,500 □ Ellen enthält, parzellenweise zu verkaufen.
Kaufliebhaber, nicht Unterhändler, können von mir die näheren Bedingungen erfahren.
Adv. Steche.

Bauustellen
In verschiedenen Größen sind billig zu verkaufen in Bindonau an der Chaussee, zwischen Madame Sander und Maurermeister Weidlig's Grundstücken. Das Nähere bei Letzterem zu erfragen.

Verkauf aus erster Hand.
Sorl, Franzen, Quasten u. s. w., schwarz und farbig, in schöner Auswahl, empfiehlt zum billigsten Fabrikpreise
C. W. Frey, Posamentierer, Burfussgäßchen Nr. 7, 4te Et. Markttags in der Bude hinter den Zeugschmieden, an der Firma kennlich.

Singvögel.
Drei sehr gut schlagende Nachtigallen, von Weihnachten an schlagend, sind zu verkaufen: Kobplatz Nr. 10/936, 3 Tr.
Pferdeverkauf. Zu verkaufen ist ein ganz schlechtes 5-jähriges Pferd in der Thomasmühle.

Veränderung halber stehen ein neuer Wäsch- oder Kleider-Secretair und ein neuer Schreibsecretair zu verkaufen in der Nicolaistraße, goldener Ring in der Gaststube zu erfragen.

Zu verkaufen ist billig ein Haus mit Garten, Gartenhaus und Stall für ein Pferd, eine halbe Stunde von Leipzig, an einer lebhaften Straße. Zu erfragen Johannisbospital bei **Sichler**.

Zu verkaufen ist ein Haus auf der Querstraße, welches 7 1/2 trägt. Näheres Hainstraße Nr. 1, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein Tigerhund, 1 1/2 Jahr alt, in der Ritterstraße Nr. 39, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein Kinderwagen mit gut beschlagenem Gestelle und eisernen Achsen: Gerbergasse, schwarzes Kreuz, hinten im Hofe 2 Treppen.

5000 Thlr. zu 4 1/2 Zinsen werden gegen Cession auf ein Landgrundstück bei einer Sicherheit von ca. 98000 Thlr. und höchst zu empfehlender Persönlichkeit des Schuldners zu erborgen gesucht durch Adv. v. Mücke, Ritterstr. Nr. 36.

Gesucht werden gelbe gebrauchte Weinflaschen im Hotel de Prusse.

Gesuch. Ein militärfreier, unverheirateter, mit guten und glaubwürdigen Attesten versehenen Bediente, so wie ein Hausmädchen mit guten und glaubwürdigen Attesten, das aber auch das Nähen und Platten verstehen muß, werden zum Dienst bei hiesiger hochadeliger Herrschaft zum 1. April d. J. gesucht. Hierauf Reflectirende haben sich persönlich bei Unterzeichnetem zu melden. Rühnisch bei Wuzen.
Schumann, Haushofmeister.

Lehrlings = Gesuch.
Ein gut gesitteter Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich bei Unterzeichnetem melden.
A. C. Kerkow, Buchbinder, Euz. u. Galanteriearbeiter, Neukirchhof, neben dem goldenen Weinfasse.

Lehrlingsgesuch.
In einer lebhaften Stadt wird ein junger Mensch gesucht, welcher Lust hat die Seifensiederei zu erlernen. Die näheren Bedingungen und Wo? ist zu erfragen große Fleischerg. Nr. 12, parterre.

* Eine hiesige achtbare Familie wünscht noch einige junge wohlherzogene Mädchen von 10—12 Jahren an dem Unterricht ihrer Tochter im Deutschen, Französischen und Zeichnen Theil nehmen zu lassen. Das Nähere erfährt man bei **Hrn. Lötz** im Gaudlbe auf dem Naschmarkt.

Gesucht wird zum 1. März ein Billardbursche. Zu erfragen bei **W. Schütze** in der Bregel.

Ein kräftiger Laufbursche von hier wird gesucht. Näheres beim Hausmann Petersstraße Nr. 8.

Gesuch.
In Posamentierarbeiten geübte junge Mädchen finden gegen guten Lohn beständige Arbeit bei **Frey**, Burfussg. 7, 4. Et.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und gute Atteste aufzuweisen hat: Reichstraße Nr. 11543, im Hofe 1 Treppe.

Gesucht wird ein nicht unerfahrenes Kindermädchen bei **J. S. Elsing** im Salzgäßchen.

Gesuch. Von stillen und pünctlichen Admiretoren wird ein Familienlogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör gesucht. Adressen bittet man mit Angabe des Preises im Gemölde der Herren **F. Bieweg & Köhler**, Reichstraße Nr. 3, abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern von ein paar kinderlosen Leuten ein freundliches Logis in der Vorstadt, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör. Adressen werden angenommen im Peterszwinger Nr. 6, parterre.

Unter mehreren Gemöblen, welche noch zu nächster Jubiläummesse zu vermieten sind, befindet sich auch ein Gemöbel, nahe am Markte, durch das Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspar**, Reichstraße Nr. 28.

Vermiethung. Durch Wegziehen einer Familie wird am Schimmelschen Gute gelegen, zu Ostern ein sehr freundliches Logis, von einigen Stuben und Kammern und sonstigem Zubehör leer, und ist sofort zu vermieten; die Eckstube hat ringsum Doppelfenster. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 37, 2 Treppen zu erfragen.

Vermiethung.

Eine in der äußern Vorstadt gelegene freundliche Parterre-Wohnung, bestehend in 5 Stuben nebst Zuber, ist zu dem Preise von 160 Thlr. für Ostern d. J. zu vermieten durch **Adv. v. Bedtewitz** (Petersstraße Nr. 1, 2 Treppen).

Eine freundliche, gut meublirte Stube mit daranstoßender Schlafkammer ist ab 1. April meßfrei zu vermieten: Petersstraße, Stockmanns Haus, 4. Etage, Nr. 38/29.

Zu vermieten ist köstliche Ostern ein kleines, sehr nett eingerichtetes Familienlogis mit freundlicher Aussicht, ein Gärtchen etc., in der Grenzgasse, durch **Julius Friedr. Poble** im Fürstenhause.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis: Kopplag Nr. 2.

Zu vermieten ist ein Stübchen an ein oder zwei solide Leute: Windmühlenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven in einer 1. Etage, die Masse zu Verkauflocal passend, im Salzgäßchen bei **J. G. Elsing** Nr. 4/405.

14. Compagnie

heute letzte Abendunterhaltung im Schützenhause.

Die 5. Abendunterhaltung

der 8. und 11. Compagnie der Communalgarde findet Sonntag den 17. März d. J. im Hotel de Pologne statt. Abonnements- und Gastbilletts werden ausgegeben von dem Feldwebel Herrn **Trepfer**, Gewandgäßchen Nr. 4, und dem Feldwebel Herrn **Voersch**, Nicolaisstraße Nr. 24.

* „Suada“ *

den 18. März Abends 1/2 8 Uhr Conferenz in **Knabe's Kaffeegarten.**

Heute Sonntag im Sanssouci

Tanzvergünstigung. Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Es ladet freundlich ein **S. Friedel.**

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Heute Sonntag zur letzten Concert- und Tanzmusik ladet Unterzeichneter ergebenst ein. **C. Köck.**

Große Funkenburg.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. **Sauschild.**

Thonberg.

Heute Sonntag große Concert, wobei ich mit frischen Pfannkuchen und Kaffeekuchen bisens aufwarten werde. Um recht zahlreichen Besuch bitte **Hugo Werthmann.**

Großer Kuchengarten.

Zum heutigen Concert ladet ergebenst ein **A. Knoche.**

Siegels Salon.

Heute Sonntag stark-elegante Concert- und Tanzmusik.

Stötteritz.

Heute Sonntag Concert vom Chöre des zweiten Schützenbataillons, wobei Klagen, Spritzkuchen, Pfannkuchen und mehrer Kaffeekuchen. **Schulze.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag von 3 Uhr an Concert und Tanzmusik. **J. G. Sauschild.**

* * * Leipziger Saal. * * *

Heute Sonntag letzte Concert- und Tanzmusik vor den Ostern feiertagen. Anfang 3 Uhr. **Julius Lopitsch.**

Wiener Saal.

Heute Sonntag letzte Concert- und Tanzmusik vor dem Osterfeiertagen. Anfang 3 Uhr. **Julius Lopitsch.**

Heute Sonntag letzte Tanzmusik vor Ostern im

Petersschuessgraben.

S. Friedel.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Tanzmusik.

Heute den 17. März Tanzmusik in den 3 Wobren.

Heute Tanzmusik in der Oberschenke zu Reudnitz.

Sahnemann.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Sonntag ladet zu frischem Kuchen und Kaffee ergebenst ein **Kr. Knabe.**

Stötteritz.

Heute frischen Quarkkuchen, Pfannkuchen und verschiedene Sorten Kaffeekuchen bei **J. Steinel**, Bäckermeister.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Klagen, Kartoffelkuchen, Stolle und Pfannkuchen in Portionen. **C. Gleichmann.**

Oberschenke in Gutrißsch.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen und morgen Montag zur frischen Wurst und Wollsuppe ergebenst ein **C. Heinze.**

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag ladet zu Klagen, Propheten, und Kaffeekuchen in Portionen ganz ergebenst ein **A. Lindner.**

Morgen Montag ladet zu Schweinsknöchelchen und feiner Dölnitzer Gose ergebenst ein **A. Lindner.**

Gosenschenke zu Gutrißsch.

Montag den 18. Schlachtfest. **Sehser.**

Einladung.

Morgen den 18. März ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein **Gräfe** in Gutrißsch.

Eisenbahnschlösschen.

Morgen Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, nebst einem feinen Topfschen Lagerbier, wozu ich ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst einlade.
Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße.

Zum Schlachtfest

Montag den 18. März ladet ergebenst ein
Witwe Fischer in Crottendorf zum goldenen Stern.

Heute zu Tanzvergnügen, frischen Pfannkuchen und ausgezeichnetem Biere. Es bittet um zahlreichen Besuch
C. Gerhardt in Neudöbich.

Heute zur Tanzmusik und selbstgebackenem Kuchen ladet ergebenst ein
G. Schneider, grüne Schenke.
 Montag Versammlung.

Morgen den 18. März ladet zum Schlachtfeste freundlichst ein
Liebner im Täubchen.

Heute früh um 10 Uhr Speckkuchen bei
Wilhelm Biegert, Albertstraße Nr. 3/56.

Einladung heute zu Speckkuchen, Abends zu Gulasch mit mit Schmorkartoffeln. Um zahlreichen Besuch bittet
J. G. Humpsh, zur Fortuna, am Königsplatz.

* Heute ladet zu Pfannkuchen nebst frisch angekommener Schiffsnummer ein
Diemecke, Thonbergstraßenhäuser 1.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
Robert Pflock, Thomaskirchhof Nr. 7.

Morgen Montag ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
B. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

1 Thaler Belohnung.

Vermißt wird seit Anfang Januar ein wenig gebrauchter schwarzeidner Regenschirm mit Krücke, auf deren silberner Platte L. A. L. 1842. eingraviert ist. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, ihn gegen Obiges Peterstraße Nr. 14, 3 Treppen abzugeben.

Verloren.

Drei zusammen gebundene Schlüssel, von welchen der eine (ein Pulschlüssel) etwas größer als die beiden andern ist. Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben am Plauenschen Platz Nr. 6, 3 Treppen eine angemessene Belohnung.

Verloren wurden den 15. d. M. an einem Schlüsselhaken 4 Schlüssel. Abzugeben Nicolaistraße Nr. 25/525 gegen angemessene Belohnung.

* Nie hat ein „Ehrenmann“, geschweige denn ein „protestantischer“, sich in den schmutzigen Schlupfwinkel der Anonymität verkrochen, um seinen Nächsten zu verdächtigen und dessen Worte zu verdrehen. Denn wer schämt sich seines ehrlichen Namens? Der Director Dr. **Bogel**.

Die Erklärung des Dir. Dr. **Bogel** am 13. März wird wohl allen, deren unbefangener Blick durch Leidenschaft nicht getrübt ist und die sich mit ihm von Herzen für das apost.

Symbolum entscheiden, eben so wahrheitsgemäß, als ehrenhaft, keineswegs aber in sich widersprechend erscheinen.

Einer für Viele.

Unterschied zwischen einem ehrlichen Mann und einem Ehrenmann.

Der Director D. **Bogel** hat, als ehrlicher Mann, jüngst erklärt, daß er zu dem oberschwebenden Bekennnißstreite eine Veranlassung nicht gegeben habe; jetzt muthen ihm „mehrere (sich selbst so nennende, soi-disant) Ehrenmänner“ zu, diese Ehre sich anzumäßen, d. h. einem Andern zu stehlen.
Ein Betheiliger.

Warnung.

Vorkommenden Falles zur Nachricht, daß die Orgel in der Kirche zu Seifertshain durch die Reparatur eines angebl. Orgelbauers Herrn **Edards** völlig unbrauchbar geworden ist, und deshalb die diesfalligen Zeugnisse von daher keiner Beachtung werth sind.
Carl Zeis, Schullehrer.

Dem Verfasser der Schach-Aufgabe in Nr. 37 der illustrierten Zeitung diene zur Nachricht, daß Schwarz nicht in 4 Zügen, wie es durch die Auflösung in Nr. 38 bewiesen werden soll, matt zu machen ist.

Anzeige.

Von der Irrenanstalt bis zu Herrn Schulze in Stötteritz ist ein Kutscher mit Pferd und Wagen verloren worden, wahrscheinlich ist er versunken. Da nun Herr Schulze über diesen Verlust in Anspruch genommen wird, so erhält der oder die Ausgräber von Hrn. Schulze eine angemessene Belohnung. Die Hinterlassenen.

Der im gestrigen Tageblatte ausgesprochenen Bitte um Auf- führung der „Somnambula“ treten von ganzem Herzen
mehrere Abonnenten.

Anfrage.

Könnte man nicht erfahren, wie oft wohl auf dem hiesigen Theater der **Weltumsegler**, dieses höchst geistreiche Stück, außer der heutigen Vorstellung, noch wiederholt werden wird?

Mit Freuden sehe ich einer mündlichen Unterredung entgegen.
S.

Dem edlen unbekanntem G. über meinen innigsten Dank.
B.

Werden Sie dafür Sorge tragen, daß ich in der Loge Zutritt erhalte?

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Antonie**, geb. **Beck**, von einem kräftigen Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden nur hierdurch an.
 Leipzig, den 16. März 1844.
Wm. Küfner.

Einpassirte Fremde.

Kendt, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.

v. Hofe, Baroa, v. Nachod, und

Blump, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.

Borisch, Kgl. Hof. v. Dresden, und

Beruh, Banq. v. Tepliz, Stadt Hamburg.

Böhme, Commiss. v. Dresden, Stadt Rom.

Dren, Kfm. v. Mannheim, St. Hamburg.

Dörfling, Weinhdtr. v. Dresden, h. garni.

v. Fuchs, Kammerherr, v. Ködn'g. g. Eleph.

Franke, Kfm. v. Bremen, Stadt K. m.

Förster, Kfm. v. Burgkädt, und

Franke, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.

Gödel, Maler v. Dessau, Stadt Rom.

Hubold, Posthalter v. Frankenberg, Rh. Hof.

Henzel, Kfm. v. Zittau, und

Hesse, Kfm. v. Eilenburg, Stadt Hamburg.

Hanke, Justizcommiss. v. Eulenturg, und

Hoffmann, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de

Baviere.

Härfner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Vologne.

Hennemann, Buchhdtr. v. Halle, Pambaum.

Justin, Kfm. v. St. Louis, Hotel de Fav.

Jacobi v. Kluff, Baron, v. Berlin, St. Hamb.

Kob, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Baviere.

Killensfeld, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.

Kitrig, Kfm. v. Potsdam, Schw. Kreuz.

Kgel, Kgl. Hof. v. Barine, Pambaum.

Reichardt, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Bav.

Orlando, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.

Reinhardt, Mad., v. Wildenhain, St. Riefo.

Regie, Part. v. Magdeburg, St. Frankfurt.

Röcher, Kfm. v. Götzen, Hotel de Sav.

Siebart, Kfm. v. Okerode, und

Seitel, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Pol.

Sartorius, Kfm. v. Elberfeld, und

St. Louis, Part. v. Brüssel, Hotel de Bav.

Schmidt, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.

Templer, Kfm. v. Neustrelitz, Hotel de Pol.

Witte, Kfm. v. Stettin, Hotel de Bav.

Druck und Verlag von **G. Volz.**